



# Epidemiologisches Bulletin

ZB MED

Zs.A 4496

CC MED

2016, 29

Epidemiologisches Bulletin

INFORMATIONEN ZU INFektionsKRANKHEITEN UND PUBLIC HEALTH

## Zur Situation bei wichtigen Infektionskrankheiten in Deutschland Hepatitis C im Jahr 2015

DOI 10.17886/EpiBULL-2016-046

*Infektionen mit Hepatitis-C-Viren gehören zu den häufigsten Infektionskrankheiten weltweit. Sie zählen zu den bedeutendsten Ursachen von Leberzirrhose und Leberzellkarzinom. Nach Schätzungen der Weltgesundheitsorganisation (WHO) sterben jährlich etwa 700.000 Menschen an den Folgen einer Lebererkrankung durch Hepatitis C. Das Spektrum der antiviralen Behandlungsoptionen hat sich deutlich erweitert, so dass mittlerweile durch eine effektive medikamentöse Therapie die meisten chronischen Infektionen geheilt werden können, und damit auch bei rechtzeitiger Behandlung Spätfolgen verhindert werden können. Da die Infektion häufig asymptomatisch verläuft, kann ein Screening-Angebot für Gruppen mit hohem Risiko sinnvoll sein. Für das Jahr 2015 wurden insgesamt 4.887 Fälle von erstdiagnostizierter Hepatitis C in Deutschland an das Robert Koch-Institut (RKI) übermittelt. Neben der individuellen Krankheitslast ergibt sich damit auch in Deutschland eine ökonomische und gesundheitspolitische Bedeutung.*

### Hintergrund

Das Hepatitis-C-Virus (HCV) wurde im Jahr 1988 erstmals identifiziert (vorher Hepatitis-non-A-non-B).<sup>1</sup> Es handelt sich um ein RNA-Virus, das sich in verschiedenen Genotypen ausprägt. Mittlerweile sind sieben verschiedene Genotypen und derzeit 67 Subtypen klassifiziert.<sup>2</sup> Weltweit ist GT 1 der häufigste Genotyp (46%), gefolgt von GT 3 (30%). Die Genotypen 2, 4 und 6 sind verantwortlich für insgesamt 23% der Fälle. Genotyp 5 spielt nur eine sehr untergeordnete Rolle (< 1%).<sup>3</sup> In den meisten europäischen Ländern ist der am häufigsten vorkommende Genotyp 1b, wohingegen in Nordamerika, Großbritannien, Skandinavien und Australien der Genotyp 1a am weitesten verbreitet ist.<sup>4</sup>

Das Hepatitis-C-Virus wird fast ausschließlich durch Blut übertragen. Ein HCV-Nachweis in anderen Körperflüssigkeiten ist zwar möglich, eine Virusübertragung darüber aber eher unwahrscheinlich. In etwa 75% verläuft eine Infektion mit HCV unbemerkt oder mit unspezifischen, grippeähnlichen Symptomen. Etwa 25% der Infizierten entwickeln eine akute (häufig milde) Hepatitis mit meist nur mäßig erhöhten Transaminasenwerten. Fulminante Verläufe sind sehr selten. Bis zu 85% der Infektionen gehen in chronische Formen über, die klinisch häufig uncharakteristisch und mild verlaufen. Das Risiko, innerhalb von 20 Jahren eine Leberzirrhose zu entwickeln, beträgt bei chronisch Infizierten 15–30%.<sup>5</sup> Personen mit Zirrhose haben ein Risiko, ein Leberzellkarzinom zu entwickeln von 2–4% pro Jahr.<sup>6</sup> Schätzungen zufolge lassen sich in Industrieländern etwa 20% der akuten Leberentzündungen, mehr als 40% aller Leberzirrhosen, 70–85% der chronischen Leberentzündungen und 60% der Leberzelltumoren auf eine chronische Hepatitis C zurückführen. Eine HCV-Infektion ist in 63% der Fälle die aufgeführte Indikation für eine Lebertransplantation in Europa.<sup>7</sup>

Diese Woche 29/2016

Hepatitis C: Situationsbericht  
Deutschland 2015Aktuelle Statistik meldepflichtiger  
Infektionskrankheiten  
26. Woche 2016Zur Situation von Influenza-  
Erkrankungen für die  
25.–28. Kalenderwoche 2016